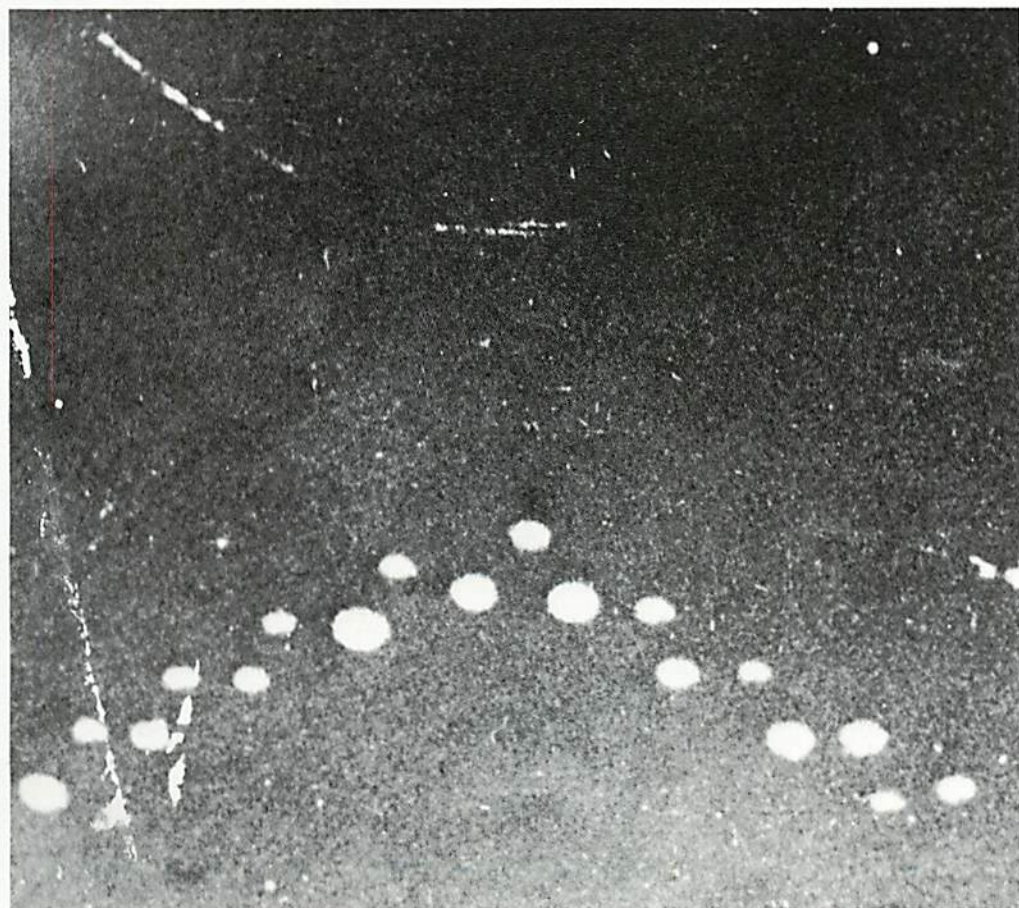


Aus dem  
UFO-Fotoarchiv



Oben:

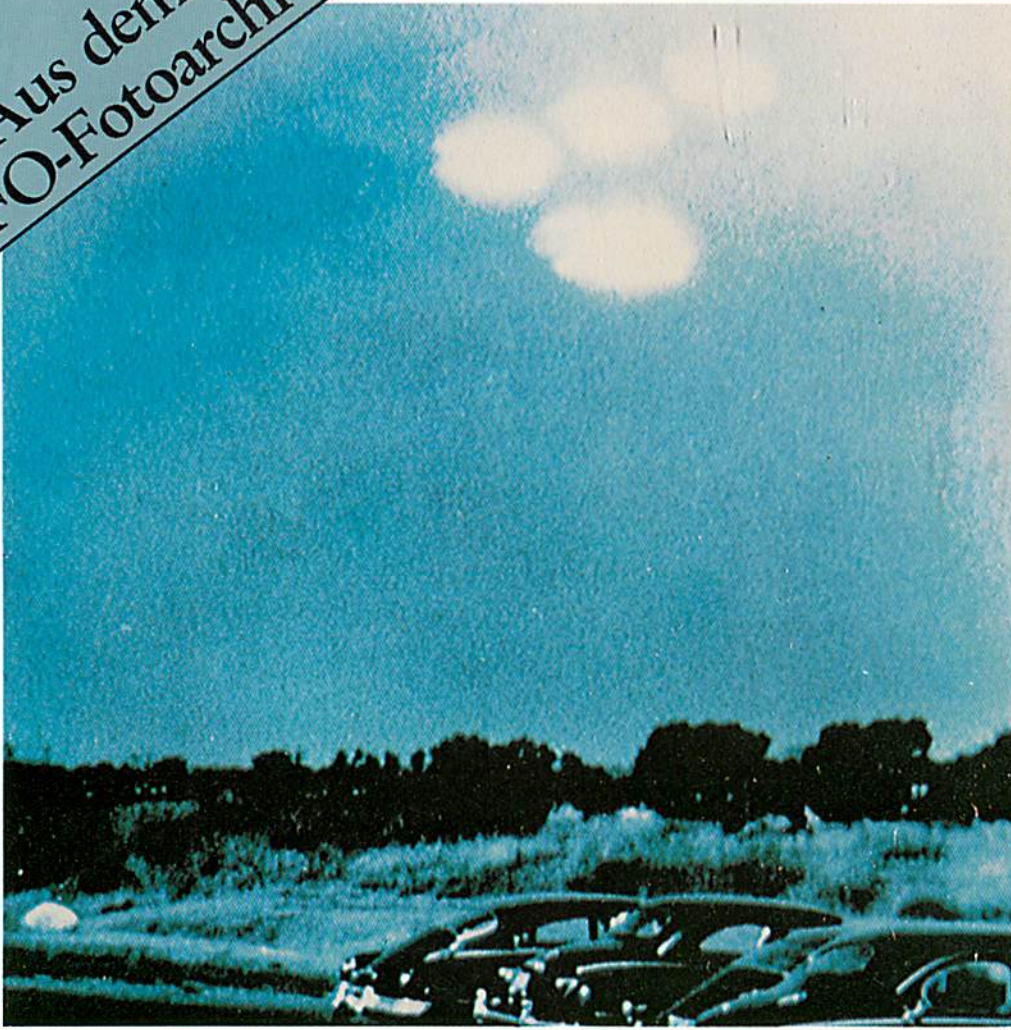
Dieses eindrucksvolle Foto entstand während des Raumflugs der Gemini 12 am 12. November 1966. Analysen ergaben, daß es sich bei dem scheinbaren UFO auf der rechten Seite um ein weit entferntes Objekt handelt – aber das NASA-Bildauswertungslabor behauptet, es sei von dem Raumschiff abgeworfener Abfall.



Links:

Am 25. August 1951 gegen 21.00 Uhr saß eine aus fünf Wissenschaftlern und einem Diplomaten bestehende Gruppe gemütlich vor dem Haus des Professors W. I. Robinson im texanischen Lubbock, als eine Formation heller Lichterscheinungen mit großer Geschwindigkeit über ihnen hinwegzog, und zwar nach Schätzung Robinson mit fast 3000 km/h und in etwa 1500 Metern Höhe. Vielleicht waren es aber nur die reflektierenden Unterseiten fliegender Enten, aber diesen wäre ein so hohes Tempo nicht zuzutrauen!

# Aus dem UFO-Fotoarchiv



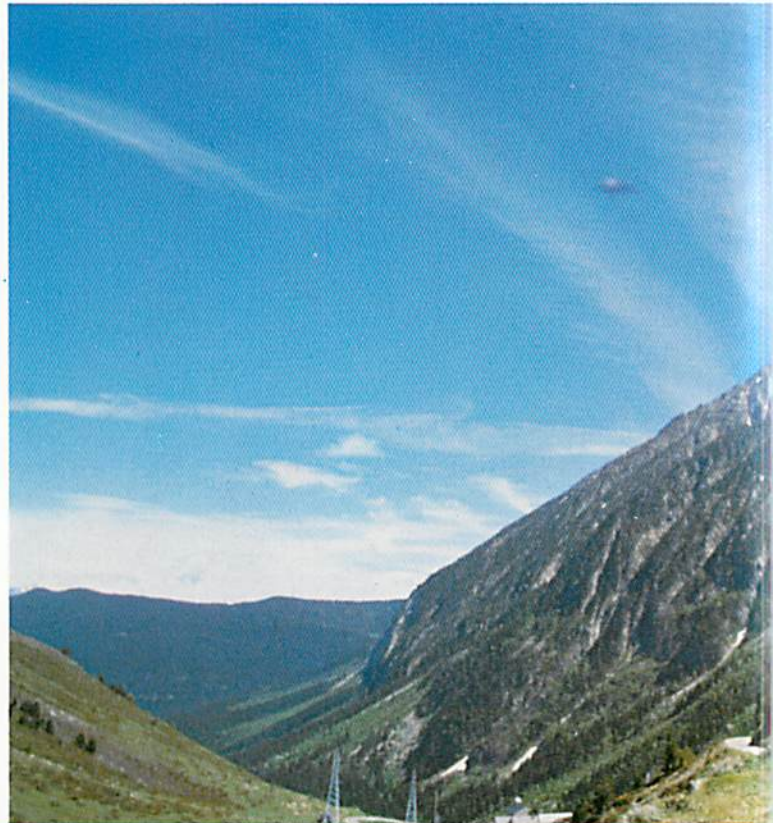
## Oben:

Dieses Foto nahm der Küstenwachtposten R. Alpert am 16. Juli 1952 um 9.35 Uhr vom Kontrollturm bei der Luftwaffenbasis Salem im amerikanischen Massachusetts auf. Die Objekte bewegten sich sehr schnell, erscheinen allerdings auf dem Foto wesentlich heller als sie in Wirklichkeit waren, da die Blende der Kamera auf die Lichtwerte der Landschaft eingestellt war und die UFOs demzufolge überbelichtet wurden.

Aber ist das Foto echt? Linsenspiegelungen kommen wohl kaum in Frage, da diese fast immer in gerader Linie auftreten. Es steht jedoch fest, daß das Bild durch ein Laborfenster aufgenommen wurde, deshalb wären Spiegelungen auf der Scheibe durchaus denkbar. Gegen diese Annahme spricht wiederum, daß Lichtreflexe nicht so kompakt wirken.

## Rechts:

Das hier zum ersten Mal veröffentlichte Bild wurde von dem Londoner Fotografen Anwar Hussein im Juli 1978 in den spanischen Pyrenäen gemacht. Eines Abends bemerkte er, daß er ein Objektiv bei einer Rast auf einer Bergtour liegen gelassen hatte. Am nächsten Morgen fand er es wieder und schloß an Ort und Stelle einige Fotos; die Kamera war auf Automatik gestellt. Sonst entdeckte er nichts Besonderes, außer der ungewöhnlich hellen Lichtverhältnisse und einer unheimlichen Stille. Wieder zurück in London, schickte er den Film zum Entwickeln ein. Kurz darauf erhielt er einen Telefonanruf aus dem Labor. Man hatte zunächst das „Objekt“ für einen Fehler beim Entwickeln gehalten, dann aber festgestellt, daß technisch alles in Ordnung war. Typisch für viele der besten UFO-Bilder ist, daß die „Objekte“ vom Fotografen gar nicht bemerkt werden.





Oben und links:

Anfang Januar 1958 war ein Aufklärungsschiff der brasilianischen Marine, die *Almirante Saldanha*, unterwegs von Rio de Janeiro zu einer ozeanographischen Station auf der Felseninsel Trinidad. Mit an Bord befand sich Almiro Barauna, ein Spezialist für Unterwasserfotografien.

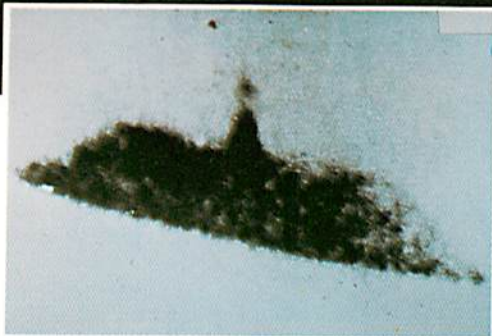
Unmittelbar, ehe das Schiff von dort wieder auslief, am 16. Januar 1958 um 12.15 Uhr, machte der pensionierte Luftwaffenoffizier Captain Viegas, der sich mit anderen Offizieren und Wissenschaftlern an Deck befand, Barauna auf ein am Himmel fliegendes helles Objekt aufmerksam. Als dieses sich deutlich gegen eine Wolke abhob, drückte der Fotograf zweimal auf den Auslöser. Das UFO verschwand gleich darauf für einige Sekunden hinter dem höchsten Gipfel der Insel, um nach Wiederauftauchen eine Kehrtwendung zu machen. Barauna schoss ein drittes Foto, danach ein viertes und fünftes. Leider verunglückten die beiden letzten Aufnahmen, da Barauna von den mittlerweile sehr aufgeregten Menschen an Bord behindert wurde. Schließlich gelang noch ein letztes Bild von dem rasch davonsfliegenden Objekt, das als lautlos, dunkelgrau und von einem grünlichen Dunstschleier umgeben beschrieben wurde.

Barauna entwickelte seinen Film noch an Bord in Gegenwart

des Kapitäns, Commander Bacellar. Er sagte später, daß er in der Aufregung nicht daran gedacht habe, die Kameraeinstellung zu überprüfen; deshalb seien die Bilder alle überbelichtet.

In Rio untersuchte die brasilianische Marine die Negative: Sie waren nicht manipuliert. Eine Nachstellung des Vorfalls ergab für das Objekt eine Geschwindigkeit von 900 - 1000 km/h. Sein Durchmesser wurde auf etwa 37 Meter geschätzt. Mindestens 100 Personen hatten das UFO gesehen, und der Fotograf war über jeden Verdacht erhaben.

# Aus dem UFO-Fotoarchiv



Am 11. Mai 1950, gegen 19.45 Uhr, sahen die Eheleute Trent auf ihrer Farm bei Salmon River, knapp 20 Kilometer südwestlich von McMinneville im amerikanischen Bundesstaat Oregon, ein UFO. Mrs. Trent befand sich gerade im Garten, um die Kaninchen zu füttern, als sie ein in westlicher Richtung fliegendes scheibenförmiges Objekt sah. Sie rief ihren Mann, der schnell seine Kamera holte. Der eingelegte Film war bereits zum Teil belichtet.

Das sich nähernde Objekt lag leicht schräg in der Luft und glänzte silbrig hell. Es glitt lautlos dahin, und die Trents nahmen weder Rauch noch Gase wahr. Mr. Trent machte eine Aufnahme (ganz oben), spulte den Film weiter, trat ein Stück nach rechts, um das Objekt im Sucher zu behalten, und

schoß nach etwa 30 Sekunden ein zweites Foto.

Als das UFO über sie flog, wollten die Trents einen „Luftzug“ gespürt haben. Nach Schätzung der Augenzeugen betrug der Durchmesser der Scheibe 6-9 Meter.

Nachdem Mr. Trent innerhalb von ein paar Tagen die restlichen Bilder „verknipst“ hatte, ließ er den Film am Ort entwickeln. Lediglich einigen Freunden gegenüber erwähnte er sein Erlebnis. Er mied die Publicity, da er sich, wie er sagte, „keine Scherereien mit der Regierung“ einhandeln wollte. Dennoch erfuhr ein Reporter des lokalen Telephone Register von

der Angelegenheit und fand schließlich die kostbaren Negative im Haus der Trents auf dem Fußboden unter dem Schreibtisch, wo die Kinder damit gespielt hatten! Die Geschichte erschien am 8. Juni 1950 im Telephone Register. Am nächsten Tag griffen Zeitungen in Portland und Los Angeles die Story auf, und eine Woche später brachte LIFE die Fotos.

Als 17 Jahre später ein Mitglied der Forschungskommission, die später den Condon Report veröffentlichte, die Eheleute aufsuchte, fand er sie gegenüber früher unverändert. Sie waren in der Gegend nach wie vor beliebt und hatten einen guten Leumund.

Bemerkenswert an dem UFO von McMinneville (oben links) ist dessen starke Ähnlichkeit mit einem Objekt (oben rechts), das im

März 1954 bei Rouen in Frankreich von einem Flugzeug aus fotografiert wurde.

Nachdem die Condon Commission die Fotos eingehend wissenschaftlich analysiert hatte, mußte sie zugeben, daß sie durchaus echt sein könnten. Im offiziellen Bericht heißt es: „Dies ist einer der wenigen UFO-Fälle, bei dem sämtliche untersuchten Faktoren, geometrischer, psychologischer und physikalischer Art, übereinzustimmen scheinen.“



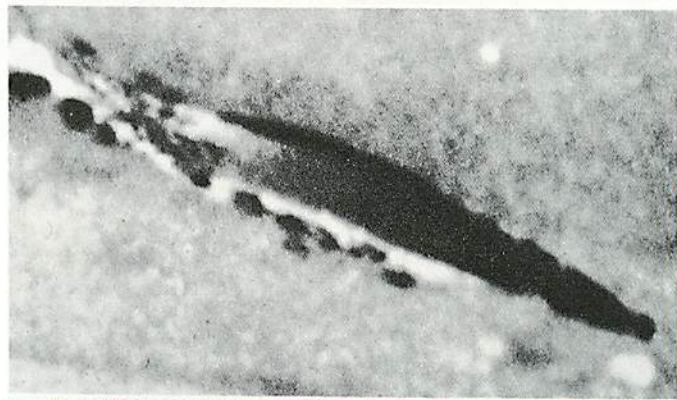
An einem warmen, klaren Nachmittage Anfang April 1966 befand sich Mr. Brown (Pseudonym) in seinem Garten in Balwyn in der Nähe der australischen Stadt Melbourne. Plötzlich „wurde der Himmel hell“, und er sah ein leuchtendes, pilzförmiges Objekt (links) von etwa 6-10 Meter Durchmesser in etwa 50 Meter Höhe langsam auf sich zuschweben, wobei es um seine senkrechte Achse rotierte. Es gelang ihm ein Foto von dem Objekt, das gleich darauf mit großer Geschwindigkeit nach Norden davonschoß. Ein im Haus arbeitender Zimmermann sah die Erscheinung ebenfalls und beobachtete Brown beim Fotografieren.

Bei Mr. Brown, einem hochqualifizierten Ingenieur und Leiter eines großen Familienunternehmens, fällt es schwer, sich ihn als Schwindler vorzustellen. Und dennoch hat die Ground Saucer Watch kürzlich die Authentizität des Fotos in Zweifel gezogen. Computeranalysen hatten die Bedenken ausgelöst. Doch die GSW hat sich schon oft getäuscht. Auch in diesem Falle?

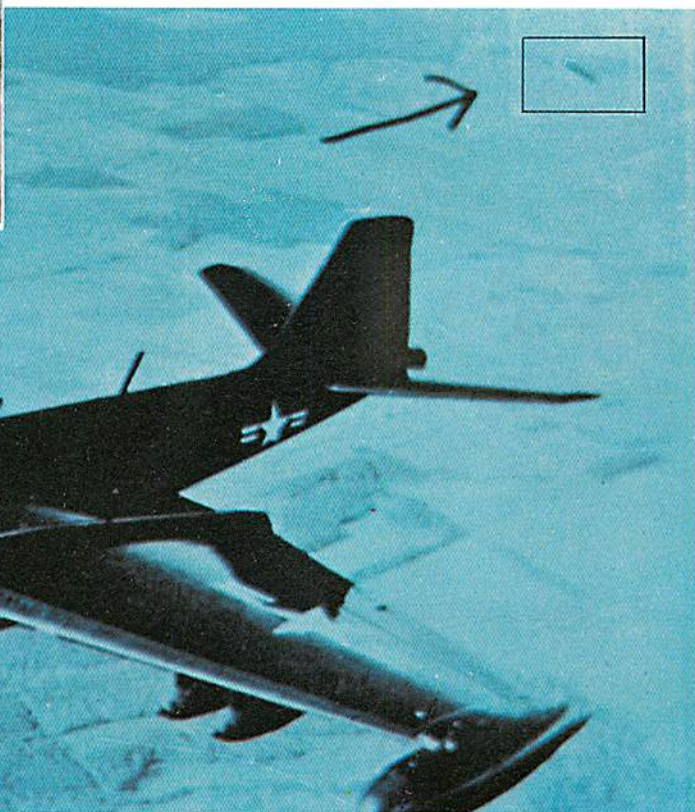
Committee on Aerial Phenomena (Nationaler Untersuchungsausschuß für Himmelsphänomene) zum Verkauf angeboten wurden. In der rechten oberen Ecke ist ein unbekanntes Objekt zu erkennen, das nach Meinung des Ufologen Robert Schmidt mit dunklen „Lücken“ am unteren Rand ausgestattet ist.

Schmidt schrieb der Herstellerfirma des Flugzeugs und bat um eine Vergrößerung (kleines Foto links). Die Firma erklärte, bei dem „Objekt“ müsse es sich vielleicht um eine Träne oder einen Kratzer handeln. Analysen ergaben jedoch dafür keine Anhaltspunkte.

Außerdem erklärte die Herstellerfirma, man habe versucht, das Phänomen nachzustellen, um die Ergebnisse zu vergleichen. Seltsam, wenn man der festen Überzeugung war, es habe sich um eine Beschädigung des Negativs gehandelt.



Ein Werbefoto einer im Einsatz befindlichen B-57 (unten) gelangte in eine Sammlung von UFO-Fotos, die von der Organisation NICAP National investigations



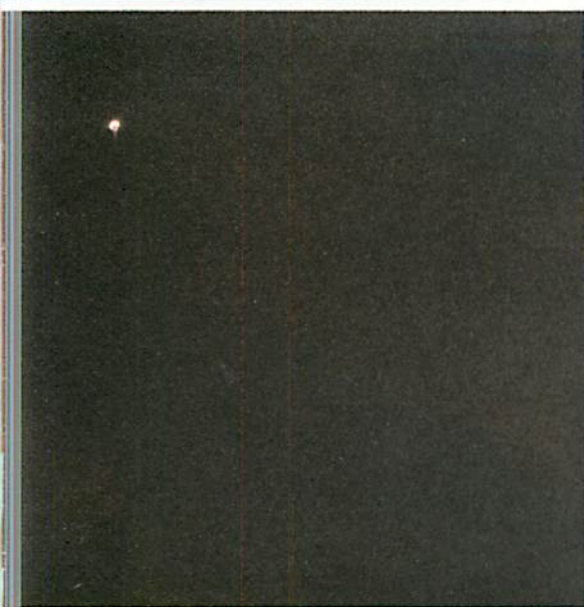
# Aus dem UFO-Fotoarchiv



Bei Fotoaufnahmen auf Gran Canaria entdeckte am Abend des 5. März 1979 der 26-jährige Antonio Gonzales Llopis ein seltsames, spiralförmiges Licht über dem Meer. Einen Augenblick später sauste ein riesiges dunkles Objekt gen Himmel, das auf einer Feuerkugel zu schweben schien (1, 2 und 3). Gonzales überprüfte die Einstellung seiner Kamera und schoß Bild um Bild, solange die Erscheinung anhielt – seiner Schätzung nach etwa 3 Minuten, was später auch von anderen Augenzeugen bestätigt wurde.

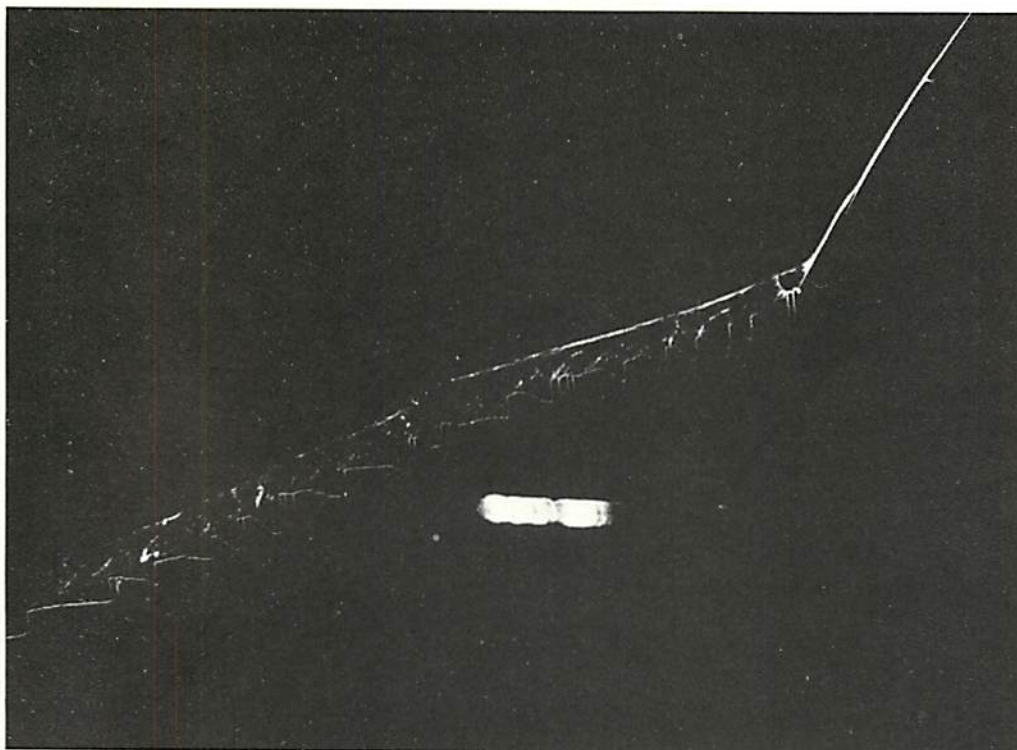
Wegen des ihn umgebenden hellen Lichts war das Objekt nicht in Einzelheiten erkennbar, aber es schien rasch zu beschleunigen und durch das Licht am Himmel „hindurchzuschießen“. Nachdem es verschwunden war, erblickten noch etwa eine halbe Stunde lang ein leuchtender Schweif und eine goldene Wolke den Himmel (4 und 5). Tausende von Menschen auf Gran Canaria beobachteten das spektakuläre Ereignis, und viele machten ebenfalls Fotos. Einige dieser Aufnahmen gelangten in das Archiv der spanischen Regierungsbehörden, die der ernsthaften UFO-Forschung aufgeschlossen gegenüberstehen.





Rechts:

Helle Lichter am Himmel in der Nähe des Hauptflughafens von Barajas, 10 Kilometer von der spanischen Hauptstadt Madrid entfernt, in einer Dezembernacht 1979. Etwa 10 solcher Lichter erschienen plötzlich über Madrid, wo sie eine Art Luftballett aufführten, um dann rasch in Richtung Barajas zu verschwinden. Generell scheinen Flughäfen und Flugzeuge, Marinestützpunkte und Schiffe, Kernkraftwerke und militärische Anlagen eine besondere Anziehungskraft auf UFOs auszuüben. Wahrscheinlich interessieren sich die Außerirdischen besonders für den Stand unserer Technologie. Einer realistischeren Theorie zufolge sind UFOs in Wirklichkeit geheime militärische Objekte, die versehentlich während ihrer Erprobung in der Nähe von Militärstützpunkten beobachtet wurden.



Links:

Fotos eines in der Nacht des 23. Januar 1967 in der Nähe von Lakeville im amerikanischen Bundesstaat Connecticut gesichteten und von einem 17-jährigen Schüler aufgenommenen UFOs. Diese Erscheinung fällt in eine ganze Reihe ähnlicher Phänomene, die über einen Zeitraum von vier Monaten vorwiegend von Schülern eines Internats gesichtet wurden. Doch auch ein Lehrer und ein 12-jähriger Junge aus der Umgebung steuerten Beobachtungen bei. Die Mitglieder des Condon-Ausschusses, Ayer und Wadsworth, analysierten das Foto des Schülers. Der junge Mann beschrieb das UFO als „einen blinkenden oder pulsierenden hellen Lichtpunkt“. Nach „zweimaligen Aufblinken“ sei es hinter den Indian Mountain verschwunden. Der Ausschuss mußte den Fall offen lassen.